

# Zum Jubiläum eine Allee mit den Bäumen des Jahres für den Kurpark ?

Die Idee entstand bei einer Pflanzaktion – Fünf Sandbirken für Bad Salzhausen

NIDDA (dt). Der Baum des Jahres 2000 ist die Sandbirke, und am „Tag des Baumes“, der alljährlich begangen wird, wurden fünf Sandbirken in einem symbolischen Pflanzakt im Kurpark von Bad Salzhausen gepflanzt. Die Pflanzaktion fand statt in Anwesenheit von Kurdirektor Georg Wegner, Mitgliedern des Ortsbeirates von Bad Salzhausen, an ihrer Spitze Ortsvorsteher Horst Gewahl, dem ehemaligen Gartenmeister Günter Wagner, dem jetzigen Gartenmeister Martin Nagor und den Vorstandsmitgliedern der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), Ortsverband Nidda und Umgebung, Wolfgang Eckhardt, Gundra Hoeppe, Heiko Ruppel, Hans-Joachim Schwarz und Rudolf Lind.

Außerdem hatten sich etliche aktive Mitstreiter der Schutzgemeinschaft sowie weitere Naturfreunde eingefunden, unter ihnen vier Gäste aus Cromer, der englischen Partnerstadt von Nidda.

„Mit dem Tag des Baumes wollen wir immer wieder auf die große Bedeutung der Bäume und des Waldes für uns Menschen hinweisen“, so der SDW-Vorsitzende Wolfgang Eckhardt in seiner Ansprache. Sind doch die Bäume und der Wald der wichtigste Wasserspeicher und -filter sowie Sauerstoffproduzent, Luft- und Staubfilter und vor allen Dingen Produzent des nachwachsenden Rohstoffes Holz.

Zur Sandbirke, dem Baum des Jahres 2000, erläuterte Eckhardt, dass es sich hierbei um eine typische Pionierbaumart handele. Ein Baum, der sehr genügsam ist und überall, sogar auf Mauern wachsen kann. Heimat der Sandbirke sind die Nordischen Wälder in Skandinavien und Sibirien, sie kommt aber auch bis nach Südeuropa hin vor. In der freien Land-



Fünf Sandbirken, „Baum des Jahres 2000“, wurden im Kurpark von Bad Salzhausen gepflanzt. Bild: dt

schaft ist die Sandbirke häufig als Solitäre oder Alleebaum vorzufinden. Im Wald, wo sie in früheren Jahren als „forstliches Unkraut“ nicht gern gesehen war, wird sie heute als Vorwald zum Schutz empfindlicherer Baumarten genutzt. Das Holz, zeitweise sehr begehrt als Möbelholz, wird darüber hinaus für Innenausbau, Schnitzarbeiten und das schwächere Holz als Kaminholz genutzt.

Enttäuscht zeigte sich Eckhardt von der Stadt Nidda. So habe man beispielsweise Förderpreise für Sport, Kultur, Fotografie, Film und ähnliches ausgelobt. Die wichtigen Arbeiten für den Natur- und Landschaftsschutz, die von fast 20, teilweise sehr mitgliederstarken Gruppen im Stadt-

gebiet wahrgenommen werden, habe man jedoch vergessen.

Kurdirektor Georg Wegner, zugleich Erster Stadtrat der Stadt Nidda, griff diese Anmerkungen auf und sagte zu, den städtischen Gremien die Angelegenheit vorzutragen. Auf den Baum des Jahres eingehend, lobte er die Aktivitäten der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald.

Im weiteren Fortgang der Pflanzaktion entstand die Idee, eine Allee mit den Bäumen des Jahres anzulegen. Bereits seit 1989 wird jeweils ein Baum des Jahres ausgerufen. Im nächsten Jahr schon, zum 175-jährigem Bestehen des Kurparks, könne eine derartige Allee als weitere Attraktion realisiert werden.